

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Abonnement
Für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reich-Postämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich: Carl Greife in Halle. (S. R.: Otto Marxg.)

Inserate
werden für die Spalten ober oder unten mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition für den Raum von unsern Anzeigen und allen Annoncen-Expositionen angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.
Expositionen: Montagvormittag 12. U. bis 1. U. Mittags 4. U.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat März werden von allen Postanstalten unausgesetzt angenommen.
Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Vom Friedensabschluss und dem Inhalt des Friedensvertrages verläutet noch immer nichts Gewisses und Genaues. Am 24. d. M. soll Großfürst Nicolaus den türkischen Unterhändlern gegenüber in bestimmter Form den Wunsch ausgesprochen haben, daß der Friede so schnell als möglich unterzeichnet werde. Ein päpstliches Telegramm aus Rom lautet: Der zweite türkische Bevollmächtigte, Saadullah Bey, hat sich nach San Stefano begeben. Die Unterzeichnung des Präliminar-Friedensvertrages wird eben Augenblick erwartet. Den Inhalt des Friedensvertrages anzudeuten, ist die „Arg. Post“ von Petersburg aus in der Lage versetzt, die in Wiener Zeitungen enthaltene Nachricht, daß unter den Friedensbedingungen sich eine Bestimmung befände, nach welcher ein Theil von Bosnien an Serbien abgetreten werden solle, auf das Bestimmteste zu deuten und zu versichern, daß weder diese, noch eine ähnliche Bestimmung unter den Friedensbedingungen existirt, auch sei Serbien seitens Russlands niemals ein ähnliches Versprechen gemacht worden. Das wird ein wenig zur Ver beruhigung in Oesterreich beitragen. Aber es sind außerdem noch Dinge genug in den Gerüchten über die Friedensbedingungen, die dort und in England zu Beunruhigungen Anlass geben. Wie ungenau die hiesigen verbreiteten Gerüchte über die russischen Friedensbedingungen sind, beweist ein zweites Dementi der „Agence russe“, welches besagt, die jüngst von Londoner Blättern publicirten Mittheilungen über die russischen Friedensbedingungen wären vielfach ganz unrichtig. So habe Russland unter Anderem z. B. niemals die Ausweisung der muslimänischen Einwohner aus Bulgarien verlangt, sondern nur die Uebersetzung der türkischen Beamten und Truppen. Auch die Angaben bezüglich der Darbanellenfrage seien unrichtig. Diese Frage bleibe der europäischen Entscheidung vorbehalten.

In England erklärten die Minister im Parlament über die Friedensbedingungen keine zuverlässige Nachricht zu haben. Zugleich rüht England energisch weiter. Nach einer Erklärung Harbys, Staatssecretär für den Krieg, sind die Transportwagen, sowie die Ambulanz- und Munitionstrains des ersten Armeecorps fertig gestellt und die fertiggestellten Batterien für ein zweites Armeecorps wird auf das Eifrigste betrieben. (s. gefr. Bl.) Ferner hat die Regierung in Dundee 50,000 Gewandstücke bestellt, welche binnen 3 Wochen geliefert werden müssen. Auch der zukünftige Kommandirende des englischen Krieges bereits erklärt worden. Die „Hall Wall Gazette“ meldet an hervorragender Stelle, daß für den Kriegsfall Lord Napier als Kommandant der Expeditionstruppen mit Wolkele als Stabschef ernannt worden ist. Das Alles wird mit einer gewissen Orientierung betrieben. Zugleich versichert man auch die Mittelmeerflotte und das Geschwader in den Darbanellen. Lord John Lubbock ist mit dem Schiffe „Minicuar“, „Mad prince“, „Defence“, „Ebanon“, „Forehand“ und „Whe“ von Gibraltar aus in Malta eingetroffen. Die „Soquette“ ist nach der Westküste abgegangen. Die „Pelican“ und der „Bittern“ werden demnächst dort ein. Im Parlament meldete Sir eine Interpellation darüber an, ob die Regierung eine Erklärung darüber abgeben wolle, daß sie eine Störung

des europäischen Gleichgewichts durch Rußland, sei es durch eine Annexion in Armenien, sei es durch die Ausrückung der türkischen Flotte, oder sei es durch eine Einmischung in die Frage der Darbanellen nicht gestatten werde und ob das auswärtige Amt weitere Garantien von Rußland bestimme, daß russische Truppen Galtipoli nicht belegen würden.

In Oesterreich-Ungarn geht die Wogen der Aufregung, welche die Gerüchte über die russischen Absichten in Betreff der zukünftigen staatlichen Gestaltung der Donau- und Balkanländer erzeugt haben, noch immer hoch. Man greift auch hier zu Mißthunsmittel. Wenn indessen Andrassy nun ebenfalls seinen Mißthunsmittelrecht fordern so dürfen wir hoffen, daß er sich sofort auf die Besetzung der Donau und des Balkanlands beschränken wird. Was hindert ihn denn, den Erfolg einer Konferenz abzuwarten? Rußland freilich erklärt, daß es von den Friedensbedingungen nur diejenigen, welche Serbien, Bosnien, Montenegro, die Donau und die Darbanellen betreffen, der Konferenz zur Erörterung, diejenigen aber, welche sich auf Kleinasien, Bulgarien und die Kriegskostenfrage beziehen, von einer Erörterung auf der Konferenz zurückziehen lassen will. Man aber sind es gerade die bulgarische und die Kriegskostenfrage, welche hauptsächlich den Oesterreichern und britischen Widerspruch hervorruft. Allein selbst wenn diese Erklärung Rußlands — was wir bezweifeln — auf eine Verhinderung oder Erschwerung des Zustandekommens der Konferenz hinauslaufen sollte, so ist Behn gegen Eins zu wetten, daß die Oesterreicher noch heute, ohne Rußland sich dadurch zu vertheidigen oder zu entfremden, eine militärische Occupation Bosniens, der Herzegovina und vielleicht noch größerer Gebiete der Donauländer, sei es in Gemeinschaft mit Rußland, oder sei es allein, vornehmen könnte, wodurch ihm ja noch immer Gelegenheit gegeben wäre, seine dort in das Spiel kommenden Interessen als Großmacht nachdrücklich zu schützen. Ja, die Oesterreicher hätten wahrlich auch gegen eine österreichische Annexion von Bosnien u. a. ebenfalls türkischen Provinzen wenig einzuwenden. Es giebt in Wien eine Partei, die eine solche Occupation oder Annexion stark befürwortet, und Andrassy gilt als ihr Haupt. Und wenn eine bester Correspondenz der wiener „Montagsrevue“ besagt, daß das berliner Cabinet es nicht ungen zu sein würde, wenn Oesterreich zur Wahrung seiner Interessen auf der Balkanhalbinsel noch jetzt sich des westlichen Theiles derselben bis an das Aegeische Meer bemächtigen würde, so kommt diese hochheucheliche Stimme aus Berlin jenen Politikern jedenfalls sehr zu gerathe. Wenn also auch Andrassy seinen Mißthunsmittelrecht bewahrt, so braucht man darum noch nicht allzuangenehm zu sein gegen ein russisch-österreich. Bekanntlich ließ sich derselbe Minister schon einmal einen 30 Millionen-Credit zu Mißthunsmittel bewilligen, und hat sich davon gebraucht. Inzwischen kamen aus Paris und London von dort werden an der feindlichen Grenze gleichzeitig Aufstellungen gemacht, in unmittelbarer Nähe der Grenze zahlreich russische Truppen aufgestellt werden. Man wird sich dadurch nicht kehrn ablassen. Vorläufig liegt weder für Oesterreich, noch für Rußland ein Grund vor, zu den Waffen zu greifen, noch ehe sich gezeigt hat, daß ein Versuch friedlicher Verhandlung ausbleiben wird, ja ehe ein solcher Versuch überhaupt nur gemacht ist.

In Bulgarien organisiert Fürst Tschirbasaki die Verwaltung, u. A. auch das Postwesen. Die zur Wahl eines bulgarischen Fürsten zusammengetretene Versammlung wird in Sofia tagen. Ein fremder Postdampfer wird nicht geschäft werden; und man nächsten verabschiedete ich mich von ihm. Er sah mich eine ganze Weile sprachlos an. — Endlich bis er sich in die Typen und versetzte: „Ich glaube — ich würde Ihnen mein Leben!“ „D. Siehe! — jeder Dörfler hätte die Stellung eben so gut wie ich zu Stande gebracht!“ „Aber nicht mir selbst das Blut ausgefaugt, wie mir mein Diener erzählt hat, das Sie es gethan haben.“ „Nicht eines jeden Arztes, Hofeitel!“ „So — und den todlichen Stoff, den Sie halb aufgingen, halb verminderten — was war das?“ „Nicht eines jeden Secundanten, Hofeitel!“ Das Blut fließt ihm durch einen Wale zu Kopfe — er wollte etwas sagen, doch es gelang ihm nicht zu begreifen und er schwieg. — Nach einer Weile legte er kurz: „So leben Sie denn wohl, Herr Doctor!“ „Ich vernehme mich tief — verlies das Zimmer — das Schloß und bestieg den Wagen, der meiner wartete.“ Ganz in meine Gedanken versunken, gab ich auf den Weg, den wir einschlugen, wenig Acht; — und erst, als wir nach einigen Stunden in eine Stadt einfuhren und ich neugierig mich umschaute, fing ich an zu begreifen, daß die Episode, welche ich vorläufig für abgeschlossen betrachtet hatte, doch noch ein Nachspiel haben würde! Ich war in der Residenz! — wohin man mich führte. . . sich konnte es nicht erlauben; ich suchte es auch gar nicht zu erlauben. Es war mir, ich wiederholte es, alles gleichgültig. Doch muß ich gestehen, daß dennoch eine heftige Emotion sich meiner bemächtigte, als ich, aus dem Wagen steigend, mich plötzlich vor dem Hause Walders sah. Ein Diener, der mich erwartet zu haben schien, führte mich in ein Gemach, das gerade so ausah, als wenn es für mich hergerichtet gewesen wäre; denn sonst hätte ich den Grund nicht erkennen können, warum so viele merkwürdige Zeitgeschichten und zwar die neuesten Nummern derselben unangefasteten auf dem Tische lagen. Der Diener entfernte sich und sagte, man habe nach dem Herrn Regierungsrath in's Ministerium geschickt. Er würde mich nicht lange zögern zu kommen. Ich ging während dessen in dem Zimmer auf und ab. Ich

Dalabanoff ist dazu aufersehen; derselbe wird abhängig von der russischen Regierung die Administration Bulgariens übernehmen.

Aus Belgrad wird gemeldet: In einer unlängst abgehaltenen serbischen Minister-Conferenz wurde die Frage aufgeworfen, welche Stellung Serbien einnehmen dürfe, falls es zu einem russisch-österreichischen Conflict bezüglich der Friedensbedingungen kommen sollte. Einige Minister betonten, wie wichtig es für die Regierung und das Land sei, nach so bedeutenden Opfern von Rußland mit einer so unbedeutenden Contribution, wie die für Serbien hinlänglich Contribution, abgehört zu werden, während die Bulgaren die sich ganz passiv verhielten und sich widerstandslos abgaben ließen, um dann übertriebene Widerstandslose abzufacten, lieber erhalten, als sie in ihren künftigen Träumen erhoffen konnten. Dieses Mißverhältnis sei nur dadurch erklärlich, daß die Bulgaren sich ausgeprägtes politisches und nationales Selbstbewußtsein haben und mit geringer Mühe und in kurzer Zeit russifizirt werden können, die Serben dagegen, obwohl auch religiös- und flammverwandt, stets und überall nach einer Sonderstellung streben und bereit waren, dieselbe auch mit dem Schwerte zu erkämpfen. Dies wisse Rußland und es werde die Serben um so stiefmütterlicher behandeln, je mehr sie bemüht sein werden, ihre Unabhängigkeit und nationale Sonderexistenz zu behaupten. Diese an und für sich bedeutenden Ermahnungen gewinnen noch mehr an Wichtigkeit, wenn man bedenkt, daß Rußland weit, Oesterreich aber in nächster Nähe sei, in Folge dessen den Serben mehr nügen, oder mehr schaden könne, als Rußland, und im Falle eines aggressiven Vorgehens Oesterreichs für Serbien, wie das russische Sprichwort sagt: „Zeit zu hoch und der Garg zu weit“ etc. Es wurde daher ernstlich die Frage einer Annäherung der Serben an Oesterreich ventilt und allseitig erörtert. Die Besprechung hatte jedoch vorerst einen rein academischen Charakter und es kam in dieser Ministerconferenz zu keinem positiven Beschluß. — Begegnung bei der Stimmung der Serben ist auch folgendes: In Nisch wurde am 26. d. eine neue Kirche durch den Metropolitan Serbiens, Michael, eingeweiht. Die Rede des Metropolitan bei dieser Ceremonie lautete, obwohl für Rußland fremdlich, doch entschieden gegen die Vorrede (!) des occupirten Gebietes von Serbien. Der Fürst mit seinem Generalstab wohnte der Feierlichkeit an.

Der griechische Aufstand scheint größere Ausdehnung zu gewinnen zu wollen. Auf Kreta haben in Subotia, Apoforona, Sona, Stilos und Malaga die Feindseligkeiten zwischen den Insurgenten und den türkischen Truppen begonnen. In Thessalien haben die Türken Karditsa geräumt und sich gegen die Orte Trikala und Paralia zurückgezogen, welche von den Insurgenten bedroht sind. Ferner wird aus Athen berichtet, daß die in der insularen türkischen Grenzprovinzen häufig zugehenden Verwundeten der griechischen Regierung, eine mögliche Salbung zu bewahren, ertheilen und daß selbst die militärische Disziplin darunter zu leiden beginne. Von dem an der Grenze von Epirus eckelornierten Lagerbataillon desertirten 200 Mann unter Führung des Lieutenanten Bairefari und überschritten die Grenze. Der Commandant der Truppen, Spangalis, wurde deshalb abgerufen und der Commandeur des betreffenden Bataillons, Deserlilientenant Douglas, zur Disposition gestellt. Lieutenant Bairefari wurde in den Armeelisten gestrichen; der Präfect von Mananien wurde abgesetzt. Die auf der Grenzlinie eckelornirten Grenzabtheilungen wurden in Donniza und Agrinion

begriff wohl, daß der Augenblick der Auflärung über Alles, was mir in dieser seltsamen Geschichte dunkel war, sich näherte: — aber . . . wie hätte ich das einige Wochen vorher aufgeregt! Und jetzt? Wahrlich, ich kann es kaum beschreiben, wie ruhig und kalt mich das Alles lieh! Walter ließ lange auf sich warten. Um mich zu zerstreuen, nahm ich die Zeitschriften, die auf dem Tische lagen und begann zu lesen. — Das interessirte mich viel mehr, als die ganze Tragödie, die mich umgab, in der ich ein Mitwärtender war, ohne . . . die Handlung zu kennen! . . . Ich sah Kranftestsfälle, Sectionsbefunde — wissenschaftliche Beschreibungen und ich glaube wirklich, daß ich Walter von Tschendorff schon gänzlich vergessen hätte . . . als er plötzlich vor mir stand.

Es war ein Wiedersehen, wie weder er noch ich wohl je ein gleiches zu erleben gedacht hatten. Sein scharfer, der Intrigue, aber meinethwegen der Diplomatie zugehöriger Geist, der Alles bis auf die kleinsten Details hin berechnete, damit kein graues Geheimniß verborgen bliebe, daß wahrlich am allerersten daran gedacht, daß ich es sein könnte, der es scheinbar spielend enthüllen würde. — Und bei alledem wußte er noch nicht einmal, daß der Theil des Geheimnisses, den er scheinlich am sorgfältigsten verbarg, vom Zufall mir zuerst entdeckt worden war.

Er sah sehr angegriffen aus. Das bemerkte ich zuerst, gleich bei seinem Eintritte. Man konnte es ihm ansehen, so viel Mühe er sich auch immerhin geben mochte, um es zu verbergen, daß die Ereignisse, die ich kannte — und wahrscheinlich auch die, welche ich nicht kannte — ihn arg mitgenommen hatten.

Er kam auf mich zu und mühsam lächelnd reichte er mir die Hand. — Ich sah den Kampf in ihm. Der gewiegte Weltmann wollte sich wiederum mit einer leichten Redewendung über das Peinliche unserer gegenseitigen Situation hinwegsetzen; aber — vielleicht zum ersten Male in seinem Leben — er konnte es nicht, die richtigen Worte, die er mit allem Maßgebete seines Geistes suchte, zu finden. Er that mir leid, herzlich leid. All meine Freundschaft, meine Sympathie für ihn, war mit einem Male wieder erlosch! — In meinem Herzen gab sein Leiden einen schmerz-

In der Irre.

Erzählung nach den Aufzeichnungen eines Arztes herausgegeben von A. Wels. (Fortsetzung.)

Doch vielleicht nicht in dem Grade, wie es sich der Leser vorstellen. — Ich war mit einem Wale in dieser Angelegenheit durch und durch fatalist geworden. Wie so gekommen war, wußte ich eigentlich selber nicht. Ich hatte mich gefast, indem ich die Ereignisse, seit dem Augenblicke, wo ich hier aufzuzeichnen begonnen habe, zersähe, daß ich eigentlich immer nur der Spielball von Zufälligkeiten und plötzlichen Ereignissen gewesen sei, daß nichts aus meiner eigenen Initiative entströmen wäre.

Ich begriff — und ich fühlte mehr, als ich es begriff, daß ich weiter nichts als ein Instrument zu einem unbestimmten Zwecke in des Schicksals Hand, daß mein Wollen vollkommen überflüssig sei und daß das Geschickste, was ich thun könnte, das wäre, mich willenlos hin und her werfen zu lassen. Ueberdies kommt wohl im Leben eines jeden Mannes ein Alter, wo alles Persönliche, Andern betreffend, an Wichtigkeit verliert — wo man objectiver wird als in der Jugend — wo man weitere Horizonte, als die des gewöhnlichen Lebens und der menschlichen Mithre vor sich sehen will — wo man sich öfter denn früher die egoistische Frage aufwirft: Was geht das Dich an? Ich wußte ganz wohl, daß die Rolle, welche der Zufall mich in dieser furchtlichen Familientragödie spielen ließ, für mich nur Dünkel bringend sein konnte; — also wozu mir müßigerweise den Kopf zerbrechen — vielleicht unbedeutendere meine Stellung vorzuziehen? Es mußte ja doch Alles kommen, was kommen sollte!

Und ich will gestehen, daß diese Abwandlung meiner Initiative — etwas, worauf man im gewöhnlichen Leben recht stolz zu sein pflegt, mir nicht die Überwindung kostete. Was weiß, welche Parthei mit einem Male über mich gekommen war; — aber . . . es war mir Alles gleichgültig! Einmal Tages hatte ich durch den Diener die Meldung machen lassen, daß der Prinz meiner Hilfe nicht mehr bedürfte

Wir empfehlen einen großen Posten
**Portemonaies, Cigarren-Etuis,
 Brieftaschen, Notizbücher,
 Seidenbücher, Hausschüssel-Etuis,
 Musikmappen, Zeichenmappen,
 Damentaschen, Reisetaschen**
 zu sehr billigen Preisen, um damit zu räumen.

Hallesche Papierwaaren-Fabrik.
 B. Levy & Co.

Englische Biscuits

aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn
F. Krietsch in Würzen iS.

welche ihres feinen und reinen Biskuitschmacks, sowie ihrer viel
 billigeren Preise wegen die sogenannten acht englischen Marken
 anerkanntermaßen bei Weitem übertrifft, empfehle in reichster Aus-
 wahl und zwar:

Albert à 1/2 Kilogr. 90	Macaroons à 1/2 Kilogr. 165
African " 120	Maizena " 120
Ananas " 120	Mixed " 120
Balmoral " 85	Mixed I. " 75
Bute " 80	Napoleon " 100
Chocolade " 120	Nic-Nac " 75
Cinnamon " 80	Pic-Nic " 75
Combination " 80	Queen " 105
Cracknel " 120	Rich. Arrow-Root " 120
Dessert " 120	Star " 80
Gen " 75	Tea Fine " 150
Germania " 70	Vanille " 100
Gingernuts " 90	Walnut (Rich.) " 130
Lorne " 150	Windsor " 120

in großen, mittleren und kleinen Original-Dozen zu entsprechenden
 Preisen.

Englische Waffeln

aller Sorten von
Huntley & Palmers in Reading-London
 kamte direct an Ort und Stelle in Partien und bin dieselben
 in der angenehmen Lage, noch größere Sortimente darauf
 concurrenz an meine geehrten Abnehmer absetzen zu können, was nach-
 folgende Verkaufspreise unwiderleglich ausweisen.

Jch offerire ausgenommen:

Vanilla Sugar Wafer	Lemon Sugar Wafer	à 270 pr. 1/2 Kilogr.
Rose Wafer	Chocolate Wafer	
Cherry Wafer	Raspberry Wafer	
Joe Wafer		à 170 pr. 1/2 Kilogr.

in großen Dosen à 4 1/2 resp. 3 1/2 Pfd., sowie in 2 und 1 Pfd. Dosen
 entsprechend billig und erlaube mir besonders Wiederverkäufer darauf
 aufmerksam zu machen, daß ich von Biscuits sowohl als Waffeln
 jederzeit größere Quantitäten aller vorgedachten 34 Sorten zur Ab-
 nahme vorräthig halte.

Johannes Mittlacher,
 Halle aS., Poststrasse 10b.

Pianoforte-Fabrik
 von
R. Hoffmann,
 Halle aS., kleine Ulrichsstraße 26,
 hält ihr grosses Lager ganz ergebenst empfohlen.



Umzüge
 jeder Größe über-
 nimmt bei billigster
 Preisberechnung
C. Dettenborn,
 Möbelfabrikant.

Loose à 1 Mark
 zu der Lotterie, welche der Comittee, C. Verein f. S. u. Th. gelegentlich
 seiner Ausstellung von Musikinstrumenten, Bier- und Eingeborgten veranstaltet
 (Ziehung am 1. April) verleiht gegen baar oder commissionweise
W. König, Halle, Expedition der Saalezeitung.
H. Koven, Halle, Verbindungstraße 14.

Freitag den 1. März
 steht ein großer Transport schwerer
 fetter Zugochsen zum Verkauf bei
Gebrüder Friedmann,
 Marienstr. 1.

Von Dienstag den 5. bis
 8. März steht ein sehr großer
 Transport der besten Alt-
 burger hochtragenden u. reich-
 milchenden Kühe und Ferkel,
 sowie einige Zuchtschweine, we-
 zunter ein tüchtiger Siebenthaler,
 zum Verkauf beim Viehhändler
Weissenfels, R. Petzold.

Verkauf von Racehunden.
 Bernhardiner, Vons-
 berg, Newfoundland,
 Ulmer u. Russische Doggen
 von ausnahmsweiser Größe
 und Stärke mit guter Dressur, ganz
 feine dressirte und rohe Jagdhunde,
 sowie Curas, Salons u. Wachhunde
 verkaufe sehr preiswürdig unter Garan-
 antie. Preis-Courante gratis.
P. Barchwitz,
 Sundevogelstraße 18.

Ein geb. Pianoforte wird zu kaufen
 gesucht.
 Vermoedstraße 13.
 Kommod. u. Bettst. bef. H. Schlampl 1.
 Eine gebrauchte kleinere Hobelbank
 wird zu kaufen gesucht
 alter Markt 6.
 Ich schlahte heute wieder ein ff.
 Landfchwein. Verkauf wie immer
 Leipzigerstraße 82. E. Conrad.
 Umzugshalber eine Partie H. gebod-
 tes Holz im Ganzen und im Einzelnen
 u. eine 1 1/2 schläder. Bestelle billig zu
 verkaufen
 Schillingstraße 9. part.
 Drei Gong 4" Rad und ein drei-
 teiliger Waage, 15" stark, hat zu ver-
 kaufen der Stellmachermstr. G. Hegler in
 Gommern, Hofenburgerstraße 16.
 Rugbaum noch zu verk. Nägelpfad 1.

Magdeburger Lebens-Versicher.-Gesellschaft.

Concessionirt 1855.
 Aktien-Capital M. 6.000.000.
 Reservefonds ul. December 1876 6.683.700.
 Capital-Versicherungen 51.917.600.
 Prämien- und Zins-Einnahme jährlich über 2.000.000.
 Bis her gesahlte Versicherungssumme 7.227.000.
 Die Gesellschaft übernimmt
 Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen
 zu billigen und festen Prämien; erstere mit und ohne Gemüthsheil (Diab-
 etes), Nachbählungen der Versicherenden finden nicht statt. Die Belegun-
 gen und Rückkaufsfähigkeit der Policen trifft schon nach fünfjähriger Ver-
 sicherungsbauer ein.
 Mit wenigstens 1500 Mark versicherte Beamte können Dienstcautio-
 nen bis 45 Tl. der Versicherungen-Zumme erhalten.
 Verschleißtlichen der Gesellschaft werden anerkanntermaßen stets con-
 tant und prompt erfüllt.
 Zur Erhaltung jeder weiteren Ausstufung und zur Aufnahme von Ver-
 sicherungs-Anträgen und sämtliche Haupt- und Bezirks-Agenten bereit,
 u. a. in:

- Gömmern: Kaufm. Carl Schütze, Buchbinder, Mühl. Post.
- Stettin: Kaufm. Jul. Schön sen.
- Stiebitz: Kaufm. G. Fr. Orempler.
- Freiburg a. N.: Lehrer und Kirchen-
 Seiert.
- Gräfenhainichen: Buchbindermeister,
 Schütze.
- Halle a. S.: Kaufm. Ferd. Hille,
 Lehrer Mintert,
 Louis Holz-
 hausen,
 Köbbeln: Kämmerer S. Krüh,
 Wertheburg: Kaufm. J. G. Reichelt,
 Naumburg a. S.: Kaufm. H. Bräsecke,
 Zorge: Kaufm. Aug. Wittsch,
 sowie in Magdeburg: C. Opfermann, General-Agent

Chamottesteine erster Qualität.

Wir zeigen ergebenst an, dass wir wieder Vorrath an feuerfesten
 Chamottesteinen haben und empfehlen dieselben in Anrath bester Quali-
 tät zu nachstehenden Preisen:
 Chamottesteine, 262 mm lang, 65 mm stark, 181 mm breit, 120 Mk.
 pro mille.
 Chamottesteine, 236 mm lang, 65 mm stark, 123 mm breit, 96 Mk.
 pro mille.
 Forneisteine, Platten etc. nach Zeichnungen oder Angabe der Maasse,
 4-6 Mk. pro 100 Kilogramm.
 Darüber (System Höding) zu Mk. 15-50.
 Wir empfehlen ausserdem unsere Chamottensasse, 100 Kilog. 3 Mk.,
 wie ebenfalls Chamottenehl zu 3 Mk., feuerfesten Thon zu 2 Mk. pro 100
 Kilog. und bemerken, dass sämtliche Preise ab Bahnhof Buckau zu
 verstehen sind.
Buckau bei Magdeburg.
Buckauer Porzellan-Manufactur.

Chamotte-Steine, Fliesen u. Platten
 von bewährter Feuerfestigkeit. Lager bei Herren
Herm. Britting & Co. in Halle, fl. Steinstr.
Chamottewaaren aller Art fertigen auf Be-
 stellung
Gebr. Baensch in Dölau bei Halle a. S.

Müller's Bellevue.
 Freitag den 1. März 1878
Grosses Faschings-Fest
 verbunden mit **BALL**
 in festlich decorirten Räumen. Die Zwischenspausen werden durch
 komische Intermezze's ausgefüllt.
 Anfang 7 Uhr.
 Starrenspausen sind an der Kasse zu haben. **Herm. Schade.**

Restaurant Mayer, Leipz.-Str. 81.
Sonnabend Schlachtefest,
 früh 9 Uhr Beefsteak, Abends diverse Wurst
 und Suppe. Bier hochfein.

Freiwillige Subhastation.
 Ich will mein Gut im Ganzen oder in zwei Theilen zu 37 und 21
 Morgen nebst guter Weide und schönen Gebäuden
 Donnerstag den 7. März von früh 9 bis Abends 6 Uhr
 versteigern. Nach schon vorher können Gebote abgegeben werden.
H. Müller, Gut Nr. 1 in Cospa bei Eilenburg.

Verkauf von Racehunden.
 Bernhardiner, Vons-
 berg, Newfoundland,
 Ulmer u. Russische Doggen
 von ausnahmsweiser Größe
 und Stärke mit guter Dressur, ganz
 feine dressirte und rohe Jagdhunde,
 sowie Curas, Salons u. Wachhunde
 verkaufe sehr preiswürdig unter Garan-
 antie. Preis-Courante gratis.
P. Barchwitz,
 Sundevogelstraße 18.

Ein geb. Pianoforte wird zu kaufen
 gesucht.
 Vermoedstraße 13.
 Kommod. u. Bettst. bef. H. Schlampl 1.
 Eine gebrauchte kleinere Hobelbank
 wird zu kaufen gesucht
 alter Markt 6.
 Ich schlahte heute wieder ein ff.
 Landfchwein. Verkauf wie immer
 Leipzigerstraße 82. E. Conrad.
 Umzugshalber eine Partie H. gebod-
 tes Holz im Ganzen und im Einzelnen
 u. eine 1 1/2 schläder. Bestelle billig zu
 verkaufen
 Schillingstraße 9. part.
 Drei Gong 4" Rad und ein drei-
 teiliger Waage, 15" stark, hat zu ver-
 kaufen der Stellmachermstr. G. Hegler in
 Gommern, Hofenburgerstraße 16.
 Rugbaum noch zu verk. Nägelpfad 1.

Drumwachslein, sowie Trum-
 fucht heilt unter Garantie,
 auch ohne Vorwissen des Patienten,
 Th. Sonecht, Droguen- & Kräuter-
 handlung in Berlin N., Bernauer-
 straße 99. Kaufende danken meiner
 Verbindung der sichern Erfolge, wie glaub-
 wurdige Atteste beweisen.

10500 l. 6000 % suche ich auf hiesige
 Grundstücke, erste Hypothek, zu 5 %.
F. Schiller, Wienerstraße 13.

1500 % zum 1. April auf 1 Hypothek
 auszuliehen. Zu ertr. Nägelpfad 16.

Eine filigranere, gefleckte Dogge, 6
 Monat alt, ist preiswürdig zu verkaufen
 in Merseburg, Carlstraße 33 bei
G. Bauer.

Klemmer verloren. Geg. Belohnung
 abgegeben
Laubengasse 17a, p.
 Eine Pferddecke verloren gegangen.
 Gegen Belohnung abgegeben
 Mannichstr. 16 b. **Werner, Wagenfabr.**

Ein grau und schwarzfarbirtes Tuch
 verloren. Gegen Belohnung abgegeben
Döplerplan 5.

Ein schwarzer Hund
 ist mit angenehmen mittlerer Größe,
 derselbe kann gegen Erstattung der
 Sirektionssgebühren u. Futterkosten ab-
 geholt werden bei
E. Eide,
 Gorbiz h. Bettin.

**Die Thüringische Baugewerk-
 & Maschinenbau-Schule**
 der Stadt Sulza (Thür. Eisenbahn)
 beginnt das Sommer-Semester am
 1. Mai - Frequenz 140. - Programme
 durch den Direktor der städtischen
 Baugewerkschule:
Jentzen.

J. M. Reichardt,
 Halle a. S., Gr. Ulrichsstr. 26.
 Halle a. S., Gr. Ulrichsstr. 26.
 Halle a. S., Gr. Ulrichsstr. 26.
 Halle a. S., Gr. Ulrichsstr. 26.

Dresdner Gesangbücher
 empfiehlt in künstlicher ausgestatteten
 Einbänden in reicher Auswahl zu bil-
 ligen Preisen. - Preisverzeichnis für
 Wiederverkäufer gratis und franco.
Gustav Fritzsche, Leipzig,
 Buchbinderei mit Dampfbetrieb.

Wer ertheilt gegen Sonorax Unter-
 richt auf der
Zieh-Harmonika?
 Offerten unter R. R. E. durch die
 Expedition dieser Zeitung erbeten.
 Güter u. Kapitalgeschäfte vermittelt
F. Schiller, Wienerstr. 13.

Haar
 Arbeiten jed. Art, wie Zöpfe,
 Locken, Schürze etc.
 fertig schnell und solid
H. Stöber, Halle, Schmeerstr. 18.

Alle Arten Zeichnungen,
 Bauanfertigung und Ver-
 messungen wird correct
 und billig ausgeführt
Halle, gr. Ulrichsstr. 261.

Wein-Dépôt
 von G. Dressel, Hall a. S., bei
O. Winkelmann,
 Cigarrenhandlung, Leipzigerstr. 4.
 Preise von 75-250 p. pro Flasche incl.

Hopetown-Hafer
 zur Saat und 10 Wispel abzugeben.
 Zuderrath Wolfstedt
 bei Giesleben.

6 Ctr. Futterrübenfern
 und
5 Ctr. Zuderrübenfern
 (selbst erbau) hat zu verkaufen
Fissel in Brehna.

Alle Sorten rothe Helle werden ein-
 gekauft und der beste Preis gezahlt.
Genie, Kirschner, Gommern.

Deutscher Bürger-Club.
 Sonntag den 3. März Maskenball
 zur Moritzburg. D. B.

Familien-Nachrichten.
 Vermählungs-Anzeige.
 Nore am heutigen Tage vollzogene
 eheliche Verbindung zeigen hiermit an
Arwed von Sommerfeld
 u. **Falkenhayn,**
 Hauptmann u. Compagnie-Chef
 im 6. Thür. Infanterie-Regiment Nr. 95,
 Adele v. Sommerfeld u.
Falkenhayn, geb. Mumme.
 Göhren in der Nieder-Lautitz,
 27. Februar 1878.

Todes-Anzeige.
 Heute verschied nach kurzen aber
 schweren Leiden meine geliebte
 Mutter, die verw. Frau Cantor
Eule, geb. Volkheim.
 Um jüdische Beerdigung findet die Beerdigung
 Caroline Hoffhausen.
 Gesehn, den 26. Februar 1878.

Todes-Anzeige.
 Gestern Abend 9 Uhr entfiel uner-
 wartet meine liebe Frau, unsere gute
 Tochter, Schwester, Schwiegermutter
 und Schwägerin, Frau **Wilhelmine**
Brumme, geb. Knothe. Um jüdische
 Beerdigung bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Martha Heinrich (Leipzig)
 mit Richard Schmidt (Bernburg); Clara
 Thormann (Schlanstedt) mit Hermann
 Voel (Badersleben); Marie Groß
 (Babelsden) mit Christoph Lampe (Dorn-
 hausen); Emma Mohr (Leiz) mit Kauf-
 mann Hermann Seidel (Schleiering);
 Christiane Hummel (Petersdorf) mit
 Ad. Reinhardt (Waldau).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Richard
 Wendts (Bernburg). Eine Tochter:
 Hrn. R. Paul (Waldenburg).
Gestorben: Frau Marie Feinrichsd.
 geb. Kirst (Naumburg); Landwirth
 Friedr. Hermann (Solzeng); Dr. C.
 Erbst (Frankenhausen); Kirchschreiner,
 Friedr. Georg (Wittenberg); Sal. Emma
 Kummer (Wittenberg); Landwirth Friedr.
 Simplicius (Quedlinburg); Frau Schöne
 Meierings-Walch (Hdd) von Breiten-
 burg bei von Stein (Merseburg).